

Initiative hat Zweifel an der Finanzierung der Linie 8

Offener Brief von Brinkum in Fahrt an Bürgermeister Stephan Korte und die Fraktionen

VON ANDREAS HAPKE

Stuhr – Einen offenen Brief zur Finanzierung der Straßenbahnlinie 8 hat die Initiative Brinkum in Fahrt an den Bürgermeister und die Fraktionen der Gemeinde Stuhr adressiert. Vor dem Hintergrund „täglich neuer, besorgniserregender Nachrichten über die gesamtwirtschaftliche Entwicklung, insbesondere die Auswirkung auf die Schuldenentwicklung der öffentlichen Hand“, hat die Initiative 14 Fragen formuliert.

Mehrfach hat die Kreiszeitung versucht, eine Stellungnahme der Kommune zu diesem Brief zu bekommen. Dies ist mit Verweis auf die Komplexität des Fragenkatalogs nicht erfolgt. Wohl deshalb haben Stuhr und Weyhe für den heutigen Mittwoch zu einem Presstern unter anderem mit Olaf Lies, Niedersächsischer Minister für Wirtschaft, Verkehr, Bauen und Digitalisierung, eingeladen. Thema: „Betriebskosten

für die Linie 8 werden von breiten Schultern getragen“. Dies suggeriert schon mal eine gefahrlose Finanzierung des Projekts.

Die Initiative hingegen verweist auf die Steigerung der kommunalen Verschuldung in Deutschland um 9,1 Prozent, nachdem „die Schulden der Verkehrsunternehmen des ÖPNV in die Berechnungen des Statistikamtes aufgenommen“ worden seien. „Ohne diesen Effekt wäre die Verschuldung der Kommunen nur um 4,8 Prozent gewachsen“, heißt es in dem Brief. Wegen des um 60 Millionen Euro schmaleren Etats des Bundes sei zu befürchten, „dass auch die Bezuschussung öffentlicher Verkehrsvorhaben“ betroffen seien.

Eine Förderung aus dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz sei nicht Gegenstand des Topfes, der durch das Gerichtsurteil infrage stehe, hatte Bürgermeister Stephan Korte schon im November gesagt (wir berichteten).



Im November segnet der Rat den um 1,3 Millionen Euro höheren Anteil Stuhrs an der Linie 8 ab.

FOTO: ANDREAS HAPKE

Niemand müsse sich sorgen, dass er Geld ausbebe, das er nicht habe. Die Politiker hatten in der Sitzung einen um 1,3 Millionen Euro höheren Anteil der Kommune an dem Projekt verabschiedet – bei gleichzeitiger Aussicht auf bis zu 90 Prozent Bundeszuschüsse plus eine fünfprozentige Förderung des Landes.

An der Sitzung hatten Vertreter von Brinkum in Fahrt laut Mitglied Manfred Gerding nicht teilgenommen. Dafür hätten sie jetzt gerne

einen „Businessplan“ für den laufenden Betrieb. Wie hoch ist das geschätzte Fahrgastaufkommen? In der Ratssitzung nannte Volker Klemm, Geschäftsführer der Bremens-Thedinghauser Eisenbahngesellschaft als Bauherr auf niedersächsischem Gebiet, ein Potenzial von über 4 000 Personen pro Tag. Diese Größenordnung könne „wohl nicht ernst gemeint sein“, findet die Initiative und möchte wissen, auf welchen Annahmen die Schätzung basiere.

Welcher Fahrpreis, welche Einnahmen aus den Ticketverkäufen und welche laufenden Kosten liegen dem Betrieb zugrunde? Dies sind weitere Fragen der Initiative, die sich auch für Erträge aus dem laufenden Betrieb sowie notwendige Investitionen in die Instandhaltung und die Infrastruktur in den ersten zehn Jahren interessiert. Werden entsprechende Rücklagen dafür gebildet? Wie sieht es mit der Anbindung der Linie 8 an den Bahnhof Kirchweyhe aus, wie mit der Wirtschaftlichkeitsberechnung der Linie 55, wie mit den finanziellen Folgen für die Kommunen beim Scheitern des Projekts?

Zudem mahnt die Initiative die Übersendung der standardisierten Bewertung an, von der Andreas Bobka, im Rathaus für Finanzstrategie und -controlling zuständig, im November gesagt hatte, dass diese die Wirtschaftlichkeit des Projekts nachgewiesen habe.